

Erstausgestrahlte einheimische fiktionale  
Fernsehproduktionen in Deutschland

## → Eurofiction 2001: Stabiles Angebot an fiktionaler Eigenproduktion

Von Gerd Hallenberger\*

**Forschungsverbund  
Eurofiction unter-  
sucht seit 1996  
fiktionale TV-Pro-  
duktionen in fünf  
Ländern**

Der seit 1996 bestehende internationale Forschungsverbund Eurofiction analysiert das Angebot erstausgestrahlter einheimischer fiktionaler Fernsehproduktionen in den fünf größten westeuropäischen Ländern, wobei sich Forschungsteams aus Deutschland (1), Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien jeweils mit dem Programmangebot ihres Landes beschäftigen. Die Untersuchungen sind kontinuierlich, quantifizierend und umfassend, das heißt Gegenstand der Analyse sind nicht nur Stichproben, sondern die Gesamtheit der einschlägigen Sendungen. Erfasst werden neben allgemeinen Sendedaten auch inhaltliche Merkmale wie Formattyp, Genrezugehörigkeit und die kulturellen Indikatoren „Handlungszeit“, „Handlungsraum“, „Handlungsort“ und „Hauptpersonen“. Ebenfalls erfasst werden die Zuschauerzahlen, die die einschlägigen Sendungen erreicht haben.

**Assoziierte  
Forschungsteams in  
weiteren Staaten**

Das Projekt hat sich aufgrund der großen internationalen Resonanz mittlerweile um assoziierte Forschungsteams in anderen Ländern erweitert. Solche assoziierten Teams, die nicht regelmäßig und in Form eher qualitativ angelegter kürzerer Berichte zu den Publikationen des Projekts beitragen, bestehen derzeit in Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Polen, Portugal, Russland, Schweden, der Schweiz und der Türkei. Außerdem haben mittlerweile auch Medienforscher außerhalb Europas vergleichbare Untersuchungen auf der Grundlage der von Eurofiction entwickelten Methodologie durchgeführt, und zwar in Brasilien und Kanada.

**Nationale und  
international ver-  
gleichende Ergebnis-  
publikation**

Die Forschungsergebnisse werden seit Projektbeginn in zwei Formen veröffentlicht: Erstens durch nationale Publikation der auf das jeweilige einheimische Programmangebot bezogenen Untersuchungsergebnisse (2), zweitens durch international vergleichende Ergebnisübersichten. (3) Der vorliegende Beitrag stellt die wichtigsten aktuellen Resultate des deutschen Zweigs von Eurofiction vor, der internationale Ergebnisüberblick für das Jahr 2001 wurde kürzlich von der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle in Straßburg veröffentlicht. (4)

**Nur einheimische TV-  
Produktionen erfasst,  
inklusive Koproduk-  
tionen, ohne  
Zeichentrick- und  
Kinofilme**

Bei der Würdigung der Untersuchungsergebnisse sind folgende Regeln zur Definition des Untersuchungsgegenstandes – erstausgestrahlte einheimische fiktionale Fernsehproduktionen – zu beachten:

- Internationale Kooperationen mit einheimischer Beteiligung werden mitgezählt, also sowohl inter-

ationale Koproduktionen als auch im deutschen Fall das Angebot der multinationalen Sender Arte und 3sat.

- Bei der Datenerhebung ausgeschlossen sind Kinofilme, auch die von Fernsehsendern kofinanzierten, da sie erst nach der Kinoauswertung ins Fernsehprogramm kommen und nicht nur für das Fernsehen hergestellt werden.

- Nicht gezählt werden außerdem Zeichentrickproduktionen und andere Formen animierter Fiktion, im Fernsehen übertragene Bühnenwerke, also Theater- und Kabarettaufführungen sowie Stand-Up-Comedy.

- Nicht erfasst werden schließlich alle Varianten teilfiktionaler Sendungen. Zu dieser Gruppe gehören Gerichtsshow aller Art, Doku- und „Real Life“-Soaps sowie Sendungen, die fiktionale Inszenierungen in non-fiktionalem Kontext enthalten (z.B. „Aktenzeichen XY“).

Sendelängen werden prinzipiell nach dem Nettoprinzip gerechnet. In einigen Sonderfällen werden Produktionen mehrfach gezählt, da von einer „doppelten Erstausstrahlung“ ausgegangen werden kann. Mit dieser Regelung wird dem spezifisch deutschen Problem Rechnung getragen, dass fiktionale Erstausstrahlungen gelegentlich zunächst auf einem Sender mit sehr kleinem Marktpotenzial gezeigt werden und später durch eine zweite Ausstrahlung bei einem anderen Sender die Chance erhalten, von einem weitaus größeren Publikum erstmals wahrgenommen zu werden. Dies betrifft in erster Linie deutsche Beiträge für Arte, die erst danach von ARD bzw. ZDF gesendet werden. Obwohl der Kinderkanal KiKa nur geringe Gesamtmarktanteile erzielt (2001: 1,2 %), werden von anderen öffentlich-rechtlichen Sendern wiederholte fiktionale KiKa-Produktionen nicht doppelt erfasst, da KiKa für die Zielgruppe sehr wohl ein wichtiger und damit „großer“ Sender ist.

### Das deutsche fiktionale Programmangebot des Jahres 2001 im europäischen Kontext

Nachdem im Jahr 2000 der Gesamtumfang des einschlägigen Programmangebots in den berücksichtigten fünf Ländern erstmals seit dem Beginn des Forschungsprojekts Eurofiction im Jahr 1996 leicht rückläufig war, zeigt sich 2001 wieder ein Anstieg des Sendevolumens von 5564 Stunden auf 5883 Stunden. Zu dieser Zunahme tragen vor allem Großbritannien und Italien mit einem Plus von je ca. 140 Sendestunden bei, auch in Spanien ist eine Angebotsausweitung um etwa 100 Stunden festzustellen (vgl. Tabelle 1). Sowohl generelle Verteilungsmuster als auch nationale Entwicklungstendenzen, die beide bereits in früheren Berichten erwähnt worden sind, haben sich auch 2001 nicht verändert. Was die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Produktion einheimischer fiktionaler Fernsehsendungen betrifft, sind also vor allem drei Faktoren zu berücksichtigen:

**Angebotsumfang  
gegenüber 2000  
gestiegen**

\* Medienwissenschaftler, Siegen, Leiter des deutschen Zweigs von Eurofiction.

① **Erstausgestrahlte einheimische fiktionale Fernsehproduktionen in Europa 1998 bis 2001**

	Anzahl Produktionen				Anzahl Sendungen				kumulierte Sendedauer in Std.			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Deutschland	373	347	361	387	2 715	2 718	2 610	2 628	1 945	1 828	1 801	1 800
Frankreich	204	178	171	176	612	841	802	715	621	665	615	553
Großbritannien	203	203	151	170	2 286	2 236	2 178	2 407	1 321	1 324	1 322	1 463
Italien	63	65	62	57	378	726	902	1 194	357	504	627	761
Spanien*	33	41	54	61	1 418	1 507	1 961	2 467	859	872	1 199	1 306
Gesamt	876	834	799	851	7 409	8 028	8 453	9 411	5 103	5 193	5 564	5 885

  

	Produktionen in %				Sendungen in %				kumulierte Sendedauer in %			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Deutschland	42,6	41,6	45,2	45,5	36,6	33,9	30,9	27,9	38,1	35,2	32,4	30,6
Frankreich	23,3	21,3	21,4	20,7	8,3	10,5	9,5	7,6	12,2	12,8	11,1	9,4
Großbritannien	23,2	24,3	18,9	20,0	30,9	27,9	25,8	25,6	25,9	25,5	23,8	24,9
Italien	7,2	7,8	7,8	6,7	5,1	9,0	10,7	12,7	7,0	9,7	11,3	12,9
Spanien*	3,8	4,9	6,8	7,2	19,1	18,8	23,2	26,2	16,8	16,8	21,5	22,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

\* Seit dem Jahr 2000 werden die einschlägigen Sendungen aller autonomen Regionalsender berücksichtigt (bis einschließlich 1999 nur die Sendungen des autonomen katalanischen Fernsehens).

Quelle: Eurofiction.

**Drei Faktoren für Umfang der TV-Produktionen ausschlaggebend**

- Erstens die Finanzierungsbasis des Fernsehsystems des betreffenden Landes. Einwohnerzahl und Bruttosozialprodukt spielen sowohl bei der Gesamtsumme der eventuell erhobenen Fernsehgebühren eine ausschlaggebende Rolle als auch beim Volumen des nationalen Werbemarktes und des Potenzials für Einnahmen aus Pay-TV.
- Zweitens der Entwicklungsstand der nationalen audiovisuellen Produktionsindustrie. Wenn es in dem betreffenden Land eine etablierte Produktionsindustrie gibt, ist mit einem größeren Output an fiktionalen Fernsehproduktionen zu rechnen als in Ländern, in denen es entsprechende Strukturen (noch) nicht gibt.
- Drittens die vorherrschende Distributionstechnologie. Wenn Fernsehprogramme überwiegend terrestrisch verbreitet werden, ist die Zahl der landesweit empfangbaren Sender eher niedrig und damit auch die Zahl der Auftraggeber für fiktionale Produktionen und der verfügbaren Sendeplätze. Spielen dagegen Satelliten- und/oder Kabelfernsehen eine große Rolle, ist mit einer größeren Menge an Sendern und damit letztlich auch mit einem relativ größeren Angebot an fiktionalen Produktionen zu rechnen.

**Digital-TV wird TV-Produktion je nach Land unterschiedlich beeinflussen**

Wenn auch noch nicht aktuell, so ist doch in den kommenden Jahren damit zu rechnen, dass zu diesen drei Faktoren ein weiterer hinzukommen kann - die Strategie des Übergangs zum digitalen Fernsehen. Es ist zwar noch zu früh, um über konkrete Auswirkungen unterschiedlicher Strategien hinsichtlich des Angebots an fiktionalen Eigenproduktionen zu spekulieren, es deuten sich aber zwei Szenarien an. In Deutschland und - in abgeschwächter Form - in Großbritannien wird das

digitale Fernsehen eine mehr (Deutschland) oder etwas weniger große (Großbritannien) Angebotspalette vor allem ersetzen, in Frankreich, Italien und Spanien dagegen ein relativ beschränktes Fernsehgesamtangebot vor allem erweitern. Im ersten Fall wird die technische Gesamtreichweite aller dann verfügbaren Angebote vermutlich in etwa gleich bleiben, im zweiten Fall deutlich ansteigen, woraus sich je nach Finanzierungsmodus deutliche Veränderungen der Finanzierungsbasis für fiktionale Eigenproduktionen ergeben können.

Unter Berücksichtigung der bis heute entscheidenden drei Faktoren hat Deutschland die besten Voraussetzungen für ein besonders großes Angebot in diesem Programmsegment. Es ist nach der Vereinigung von BRD und DDR das größte unter den fünf Ländern, verfügt über eine starke Produktionsindustrie und dank der Dominanz von Kabel- und Satellitenempfang die mit weitem Abstand größte Zahl von einer Zuschauermehrheit empfangbarer Sender. Das Fernsehen in Großbritannien hat zwar eine vergleichbare Finanzierungsbasis wie das in Frankreich und Italien, allerdings ist die audiovisuelle Industrie weitaus höher entwickelt als in Italien, und im Unterschied zu Italien wie Frankreich sorgt die relativ starke Verbreitung von Satellitenfernsehen für eine größere faktische Sendervielfalt. Spanien ist zwar das kleinste der fünf Länder mit einer zudem recht geringen Senderzahl, da dort wie in Italien und Frankreich weiterhin Fernsehen überwiegend terrestrisch verbreitet wird, dafür wird seit einigen Jahren in Spanien eine ambitionierte Produktionsindustrie aufgebaut.

Da die Sendelänge allein nur begrenzten Aufschluss über den Angebotsumfang gibt, werden bei Eurofiction drei verschiedene Indikatoren verwendet. Nimmt man zur Gesamtsendezeit auch die

**Voraussetzungen für großes Angebot an fiktionaler TV-Produktion in Deutschland gut**

**Studie Eurofiction ermittelt Angebotsumfang anhand von drei Indikatoren**

Summe der Einzelsendungen, erhält man zumindest einen Hinweis auf die Verteilung von kurzen Angebotsformen wie Daily Soaps und längeren wie Fernsehspielen bzw. TV-Movies. Beide Indikatoren sind allerdings für die Beurteilung der Angebotsvielfalt nur von begrenztem Wert, da eine einzige Daily Soap pro Jahr auf über 100 Sendestunden und 250 Einzelsendungen kommen kann. Als dritter Indikator wird deshalb die Zahl der Produktionen verwendet, wobei eine Daily Soap ebenso als ein einzelnes Projekt gezählt wird wie jede Reihe, jede Miniserie und jedes TV-Movie.

**Deutschland belegt den ersten Rang in der fiktionalen TV-Produktion**

Im Jahr 2001 belegt Deutschland erneut nach allen drei Indikatoren den ersten Platz: Was die Gesamtsendelänge betrifft, führt Deutschland vor Großbritannien (1 800 gegenüber 1 463 Sendestunden), nach der Zahl der Einzelsendungen liegt Spanien auf Platz 2 (2 467 gegenüber 2 628 in Deutschland), nach der Menge der Produktionen folgt Frankreich (176) auf Deutschland (387).

**Großbritannien: Anzahl der Produktionen gestiegen**

Was das britische Ergebnis hinsichtlich Sendelänge und der Zahl der Einzelsendungen betrifft, machen sich hier vor allem verstärkte Bemühungen von ITV/Channel 3 im Serienbereich bemerkbar. ITV nahm nicht nur eine Neuauflage von „Crossroads“ ins Programm, sondern startete im Herbst mit „Night and Day“ auch eine „Teen Soap“. Der gleichzeitige deutliche Anstieg der Zahl der Produktionen von 151 auf 170 verdankt sich vor allem der Tatsache, dass die Menge der TV Movies wieder ungefähr dem Stand von 1999 entspricht. Im Jahr 2000 hatte sich diese Zahl von 51 auf 29 verringert, 2001 gab es dagegen erneut 51 erstausgestrahlte TV-Movies.

**Frankreich: Rückgang der produzierten Stunden, Anstieg der Anzahl**

In Frankreich hat sich auch im Jahr 2001 eine Tendenz fortgesetzt, die sich schon zuvor abgezeichnet hatte. Fiktionale Erstausstrahlungen stellen zwar ein wesentliches und nach Angebotsumfang recht konstantes Element des Primetime-Programms dar, aber es gibt keine Konzepte für den Einsatz derartiger Produktionen im Tagesprogramm. Als Konsequenz gab es 2001 einen erneuten Rückgang nach Gesamtsendelänge um ca. 50 Stunden, gleichzeitig stieg die Zahl der Produktionen von 171 auf 176. Die besondere Stärke der französischen audiovisuellen Industrie sind weiterhin aufwendig produzierte, in größeren zeitlichen Abständen ausgestrahlte Reihen und TV-Movies für die Hauptsendezeit, die Fließbanderstellung von Produktionen mit geringer Sendelänge spielt dagegen keine Rolle.

**In Spanien dominiert Massenproduktion**

Spanien repräsentiert im Vergleich mit Frankreich das exakte Gegenmodell. Mit kaum mehr als einem Drittel an Produktionen (61 gegenüber 176 in Frankreich) wird nahezu die dreifache Gesamtzeit gefüllt (1 306 gegenüber 553 Sendestunden), die Zahl der Einzelsendungen ist sogar mehr als dreimal so hoch (2 467 gegenüber 715). In Spanien dominiert eindeutig die industrielle Massenproduktion, TV-Movies und Miniseries sind absolute Ausnahmen. In Zahlen ausgedrückt, konnten spanische Zuschauer 2001 gerade acht einheimisch pro-

duzierte TV-Movies sehen (französische dagegen 93) und vier Miniseries (französische Zuschauer: 19). Einen besonderen Faktor stellen in Spanien die „Autonómicas“, die je eigensprachlichen autonomen Regionalsender dar, die in erheblichem Umfang in eigene serielle fiktionale Produktionen investieren. 2001 stieg die Gesamtsendelänge der von „autonomen“ Sendern ausgestrahlten eigenen fiktionalen Produktionen von 568 auf 746 Stunden.

Ein eindeutiger Trend zur kostengünstigen Massenproduktion zeigt sich auch in Italien. Mit einer geringeren Zahl von Produktionen als im Vorjahr (57 statt 62) wurden erheblich mehr Einzelsendungen hergestellt (1 194 statt 902), und die Gesamtsendelänge fiktionaler Eigenproduktionen stieg ebenfalls deutlich (von 627 auf 761 Sendestunden). Hauptgrund hierfür ist eine 2001 neu eingeführte Daily Soap, „Cento Vetrine“, die für den kommerziellen Canale 5 produziert wird. Damit gibt es wie in Deutschland auch in Italien mittlerweile vier Daily Soaps, je zwei bei der RAI und bei Mediaset. Parallelen zwischen Italien und Spanien zeigen sich nicht nur hinsichtlich der Ausrichtung der Produktionsindustrie für fiktionale Fernsehangebote, die zusätzliche kulturelle Nähe beider Länder hat auch zu überraschenden programmlichen Konsequenzen geführt: Seit dem Jahr 2000 hat es in Italien eine beträchtliche Zahl von Formatadaptionen spanischer Serien gegeben. Den Anfang machten „Un Medico in Famiglia“ (RAI uno, eine Adaption von „Medico de familia“) und „Giornalisti“ (Canale 5, Titel der Vorlage: „Periodistas“), 2001 folgte „Compagni di Scuola“ (RAI due, Originaltitel: „Compagneros“). Allerdings konnte nur „Un Medico in Famiglia“ den Erfolg der spanischen Vorlage wiederholen.

**Das deutsche Angebot des Jahres 2001 nach Sendern**

Schon seit einiger Zeit sprechen verschiedene Indizien dafür, dass das Programmsegment der fiktionalen Eigen- bzw. Auftragsproduktionen in Deutschland an Umfang und Bedeutung verlieren wird. Tendenziell rückläufige Werbeeinnahmen und die wenigstens zeitweilige Programmkonkurrenz durch Modegenres wie Real-Life-Soaps und Quizshows auch in der Primetime ließen schon vor der aktuellen Krise der Kirch-Gruppe vermuten, dass es bereits 2001 zu einem deutlichen Rückgang des einschlägigen Programmangebots kommen würde. Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass sich die Ergebnisse für das Jahr 2001 kaum von denen des Vorjahres unterscheiden. Die Gesamtsendelänge ist praktisch gleich geblieben, die Zahl der Einzelsendungen ist minimal gestiegen, die Zahl der Produktionen sogar relativ deutlich.

Die Verteilung des Angebots zwischen öffentlich-rechtlichen und Privatsendern hat sich allerdings erneut zugunsten des öffentlich-rechtlichen Teils der deutschen Senderlandschaft verschoben. Wäh-

**Trend zu kostengünstiger Massenproduktion auch in Italien**

**Stabile fiktionale TV-Produktion**

**Zunahme bei öffentlich-rechtlichen Sendern, Rückgang bei Privaten**

② **Erstausgestrahlte einheimische fiktionale Fernsehproduktionen nach Sendern 1998 bis 2001**

	Produktionen							
	Anzahl				in %			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	241	212	239	264	64,6	61,1	66,2	68,2
ARD	89	81	85	101	23,9	23,3	23,5	26,1
ZDF	108	101	94	99	28,0	29,1	26,0	25,6
Andere ö.-r. Sender	44	30	60	64	11,8	8,7	16,6	16,5
Private Sender gesamt	132	135	122	123	35,4	38,9	33,8	31,8
RTL	54	53	54	52	14,5	15,3	15,0	13,4
SAT.1	49	50	47	44	13,1	14,4	13,0	11,4
RTL II	-	1	-	-	-	0,3	-	-
ProSieben	22	28	20	23	5,9	8,1	5,5	5,9
VOX	2	2	-	1	0,5	0,6	-	0,3
Andere private Sender	5	1	1	3	1,3	0,3	0,3	0,8
Gesamt	375	347	361	387	100,0	100,0	100,0	100,0

  

	Sendungen							
	Anzahl				in %			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	1 490	1 470	1 480	1 606	54,9	54,0	56,7	61,1
ARD	887	893	882	947	32,7	32,9	33,8	36,0
ZDF	431	369	354	403	15,9	13,6	13,6	15,3
Andere ö.-r. Sender	172	208	244	256	6,3	7,7	9,3	9,7
Private Sender gesamt	1 225	1 248	1 130	1 022	45,1	46,0	43,3	38,9
RTL	793	793	834	755	29,2	29,2	32,0	28,7
SAT.1	365	226	213	208	13,4	8,3	8,2	7,9
RTL II	-	7	-	-	-	0,3	-	-
ProSieben	35	219	82	55	1,3	8,0	3,1	2,1
VOX	26	2	-	1	1,0	0,1	-	0,0
Andere private Sender	6	1	1	3	0,2	0,1	0,0	0,1
Gesamt	2 715	2 718	2 610	2 628	100,0	100,0	100,0	100,0

  

	Kumulierte Sendedauer							
	in Std.:Min.				in %			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	1 106:17	1 054:52	1 060:24	1 137:27	56,9	57,7	58,9	63,1
ARD	577:42	573:18	567:20	594:54	29,7	31,4	31,5	33,0
ZDF	397:35	355:24	337:09	376:08	20,4	19,4	13,6	20,9
Andere ö.-r. Sender	131:00	126:10	155:55	166:25	6,7	6,9	8,7	9,2
Private Sender gesamt	838:28	733:02	740:33	662:38	43,1	42,3	41,1	36,9
RTL	460:19	431:46	468:24	412:26	23,7	23,6	26,0	23,0
SAT.1	298:35	201:46	198:47	185:53	15,4	11,0	11,0	10,3
RTL II	-	5:15	-	-	-	0,3	-	-
ProSieben	47:18	130:04	71:35	59:18	2,4	7,1	4,0	3,3
VOX	22:31	2:45	-	1:35	1,2	0,2	-	0,1
Andere private Sender	9:45	1:26	1:47	3:26	0,5	0,1	0,1	0,2
Gesamt	1 944:45	1 827:54	1 800:57	1 800:05	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Eurofiction.

rend hier eine Zunahme des Angebots um 77 Sendestunden und etwa 100 Einzelsendungen konstatiert werden kann, gab es bei Privatsendern einen Angebotsrückgang in nahezu gleichem Umfang. Der Anstieg des Angebots nach Produktionen ist ebenfalls fast ausschließlich auf öffentlich-recht-

liche Sender zurückzuführen, die zusammengekommen 25 der insgesamt 26 hinzugekommenen Produktionen stellen (vgl. Tabelle 2).

Nach Gesamtsendelänge führt weiterhin die ARD vor RTL dank jeweils zweier Daily Soaps, gefolgt vom ZDF und – schon mit deutlichem Abstand – SAT.1. ProSieben konzentriert seine Investitionen im Bereich fiktionaler Auftragsproduktionen immer mehr auf Einzelstücke, also TV-Movies, woraus sich

**ARD strahlt nach Gesamtsendelänge am meisten einheimische Fiction aus, vor RTL und ZDF**

ein weiterer Rückgang der Gesamtsendelänge sowie der Zahl der Einzelsendungen bei einem gleichzeitigen Anstieg der Produktionen erklärt.

**Kleinere ö.-r. Sender tragen zur Zunahme bei**

Außer den Sendern mit den höchsten Marktanteilen sind es nahezu ausschließlich öffentlich-rechtliche Sender, die sich in diesem Programmsegment engagieren. Die in der Gruppe der „anderen öffentlich-rechtlichen“ zusammengefassten Sender (die Dritten Programme der ARD, Arte, 3sat und KiKa) tragen weiterhin in erheblichem Umfang zum Gesamtangebot bei, sogar mit leicht steigender Tendenz.

**2001: 68 % aller Eigen- bzw. Auftragsproduktionen von ö.-r. Sendern**

Betrachtet man die unter dem Gesichtspunkt der Programmvielfalt besonders wichtige Verteilung des Angebots nach Produktionen, zeigt sich, dass die traditionelle Dominanz öffentlich-rechtlicher Sender im Jahr 2001 erneut zugenommen hat. 2001 stellten öffentlich-rechtliche Sender 264 von 387 oder 68 Prozent aller erstausgestrahlten fiktionalen Eigen- bzw. Auftragsproduktionen, Privatsender lediglich 123 oder 32 Prozent. Kleinere Privatsender, die in den 90er Jahren noch zeitweise Ambitionen in diesem Programmsegment erkennen ließen, wie RTL II oder VOX, tragen nur noch minimal zum Angebot bei und werden in ihren jeweiligen Senderfamilien fast ausschließlich als Abspielorte für Wiederholungen genutzt, die in Erstausstrahlung auf den Hauptsendern der Gruppe gezeigt wurden.

**Angebotsverteilung nach Formaten**

**Fünf Formate erfasst**

Ebenfalls unter dem Gesichtspunkt der Programmvielfalt interessant ist die Aufschlüsselung der Produktionen nach Typen, die hier als Formate bezeichnet werden. Dieser Analyseschritt ergibt Anhaltspunkte dafür, wie sich je nach Sender das Verhältnis von Einzelstück und Massenproduktion gestaltet. Konkret werden weiterhin fünf Formate unterschieden:

- der Fernsehfilm (die Einzelproduktion, unter Einschluss von TV-Movies);
- die Miniserie (eine abgeschlossene filmische Erzählung in mehreren Folgen);
- die Reihe (eine potenziell endlose Produktion mit beliebiger Folgenzahl, die sich aus abgeschlossenen Einzelfolgen zusammensetzt);
- die Serie (eine potenziell endlose Produktion, deren Einzelfolgen narrativ verbunden sind);
- die Anthologie (eine ebenfalls potenziell endlose Produktion, die im Unterschied zu Reihe, Serie und Miniserie keine Kontinuität von Thema, Personal und Handlungsort hat - stattdessen sind die Einzelfolgen nur lose zum Beispiel durch Thema oder Personal oder Handlungsort verbunden, wie beispielsweise bei den ARD-Produktionen „Tatort“ oder „Polizeiruf 110“).

Unabhängig von Abgrenzungsproblemen zwischen den seriellen Angebotsformen Reihe und Serie, auf die im letzten Projektbericht hingewiesen wurde (5), lässt sich generell wie in den letzten Jahren feststellen, dass erstens die großen Sender

(ARD, ZDF, RTL, SAT.1) einen Formatmix bieten, in dem Einzelstücke überwiegen, zweitens öffentlich-rechtliche Sender weitaus mehr Fernsehfilme bzw. TV-Movies ausstrahlen als Privatsender (159 gegenüber 70), drittens serielle Produktionen bei kleineren Sendern, egal welchen Typs, eine geringere Rolle spielen als bei größeren.

Deutliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zeigen sich nur bei zwei Sendern. Die ARD hat erneut ihr Angebot an Fernsehspielen bzw. TV-Movies deutlich erhöht, nämlich um zehn auf 63, und damit das ZDF in diesem Bereich (49 Einzelstücke, plus drei gegenüber dem Vorjahr) klar überholt. Außerdem bot die ARD 2001 auch sechs neue Reihen, was aber nicht auf eine Ausweitung der Sendepplätze, sondern auf branchenüblichen periodischen Austausch zurückzuführen ist. ProSieben hat dank einer Angebotsausweitung bei TV-Movies 2001 fast den gleichen Stand wie RTL und SAT.1 erreicht. Während bei RTL und SAT.1 die Zahl der TV-Movies jeweils um vier auf 23 zurückging, stieg sie bei ProSieben um fünf auf 20 (vgl. Tabelle 3).

**Herkunft des Programmangebots**

Trotz aller generellen Fortschritte im Prozess der europäischen Integration ist davon in der Fernsehproduktion bei erstausgestrahlten fiktionalen Fernsehsendungen wenig zu merken. Hier dominieren weiterhin rein nationale Produktionen, Koproduktionen mit internationaler Beteiligung (unter Einschluss von reinen Kofinanzierungen) spielen nur eine geringe Rolle. Dies gilt insbesondere, wenn sie die Grenzen des deutschen Sprachraums überschreiten. Wie in vielen anderen Ländern gilt auch in Deutschland, dass das nationale Fernsehpublikum bei fiktionalen Fernsehangeboten nationale Produktionen bevorzugt, was sich in einem weitgehenden Verzicht auf internationale Zusammenarbeit niederschlägt. Auch 2001 war insgesamt 80 Prozent des einschlägigen Angebots ausschließlich deutscher Herkunft, etwas über 10 Prozent resultierte aus Koproduktionen innerhalb des deutschen Sprachraums (vgl. Tabelle 4). In Programmstatistiken werden derartige Kooperationen zwar üblicherweise als internationale gerechnet, genau genommen sind sie es jedoch nicht, da hier zwar Ländergrenzen überschritten werden, aber nicht die Grenzen des durch die gemeinsame Sprache definierten Kulturraums. Aufgrund lange bestehender Senderkontakte sind solche Kooperationen nahezu ausschließlich bei ARD und ZDF zu finden, in sehr bescheidenem Umfang auch bei SAT.1 (2001 mit abnehmender Tendenz) und RTL (mit zunehmender Tendenz). Nachdem beim ZDF, seit Beginn der Erhebungen immer der Sender mit dem höchsten Anteil an Koproduktionen im deutschen Sprachraum, im Jahr 2000 hier ein deutlicher Rückgang festzustellen war, entspricht das Resultat von 2001 nach erheblicher Zunahme wieder dem von 1999.

Erwähnenswert ist ferner, dass drei Beobachtungen aus dem letzten Bericht des Forschungsprojekts auch auf die Ergebnisse des Jahres 2001 zutreffen. Erstens ist die Gesamtsendedauer sprachraumüber-

**ARD legt deutlich bei Fernsehfilmen/TV-Movies zu**

**Nationale Produktionen überwiegen**

**Miniserien bieten sich für internationale Koproduktionen an**

③ **Erstausgestrahlte einheimische fiktionale Fernsehproduktionen nach Formaten 1998 bis 2001**

Anzahl der Produktionen

	Fernsehfilm				Miniserie				Reihe			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	129	118	147	159	23	15	13	14	48	40	58	67
ARD	47	44	53	63	8	5	3	5	17	11	19	25
ZDF	54	56	46	49	8	7	6	5	28	24	35	35
Andere ö.-r. Sender	28	18	48	47	7	3	4	4	3	5	4	7
Private Sender gesamt	85	88	70	70	8	4	8	10	27	34	39	41
RTL	32	33	27	23	3	-	3	5	13	16	21	22
SAT.1	30	28	27	23	4	3	4	4	9	15	15	17
ProSieben	19	24	15	20	-	1	1	1	3	2	3	2
Andere private Sender	4	3	1	4	1	-	0	0	2	1	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>206</b>	<b>217</b>	<b>229</b>	<b>31</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>75</b>	<b>74</b>	<b>97</b>	<b>108</b>

  

	Serie				Anthologie				Gesamt			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	29	28	11	15	12	11	10	9	241	212	239	264
ARD	13	16	6	4	4	5	4	4	89	81	85	101
ZDF	10	9	1	6	8	5	6	4	108	101	94	99
Andere ö.-r. Sender	6	3	4	5	-	1	0	1	44	30	60	64
Private Sender gesamt	12	9	5	2	-	-	0	0	132	135	122	123
RTL	6	4	3	2	-	-	0	0	54	53	54	52
SAT.1	6	4	1	0	-	-	0	0	49	50	47	44
ProSieben	-	1	1	0	-	-	0	0	22	28	20	23
Andere private Sender	-	-	0	0	-	-	0	0	7	4	1	4
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>37</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>373</b>	<b>347</b>	<b>361</b>	<b>387</b>

Quelle: Eurofiction.

greifender Koproduktionen erneut und wieder minimal angestiegen, die absoluten Werte sind aber weiterhin zu klein, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Zweitens gibt es einen Sender, der einen immer größeren Teil seines insgesamt allerdings bescheidenen Angebots mit internationalen Koproduktionen bestreitet, nämlich ProSieben. Im Jahr 2000 betrug dieser Anteil etwas über 30 Prozent, 2001 sogar über 40 Prozent. An nahezu allen dieser Koproduktionen sind auch außereuropäische Partner beteiligt, etwa aus den USA, Kanada oder Südafrika. Drittens scheint sich ein Formattyp besonders für internationale Koproduktionen anzubieten – die Miniserie. Es ist der einzige Formattyp, bei dem die Mehrzahl aller Produktionen nicht rein deutschen Ursprungs ist. Lediglich zehn der 24 erstausgestrahlten Miniserien des Jahres 2001 fallen in diese Kategorie, zwei weitere sind im deutschen Sprachraum entstanden. Dagegen stellen sieben europäische Kooperationen dar, weitere fünf Kooperationen (auch) mit außereuropäischen Partnern.

zieren, weshalb sich die internationale Kooperation hier besonders anbietet. Zwar lassen sich solche Produktionen nicht auf vergleichbare Weise als „alltagsnahe“ gestalten wie Angebote mit rein nationalem Hintergrund, dieses Manko lässt sich aber zumindest teilweise durch die Wahl des Genres kompensieren. Jede Produktion, die sich an konkretem Alltag ausrichtet, also etwa Beziehungs- oder Berufsprobleme thematisiert, kann erfahrungsgemäß in der Regel allenfalls in dem Land erfolgreich sein, dessen spezifischer „Alltag“ gemeint ist. Alltagsferne Genres bieten zumindest in mehreren Ländern ähnliche Erfolgchancen, verlangen sie einen hohen Aufwand an Ausstattung oder Special Effects, lässt sich das investierte Geld zudem spektakulär in Szene setzen. Es ist daher kein Zufall, dass gerade bei Miniserien derartige Genres wie zum Beispiel Historienfilme („Les Misérables“), Fantasy („Das zehnte Königreich“, „Monkey King“) und Science Fiction („Dune“) weit überdurchschnittlich oft gewählt werden.

**Verteilung des Programmangebots nach inhaltlichen**

**Kriterien: Genres und kulturelle Indikatoren**

In Ermangelung eines begrifflich und semantisch einheitlichen Systems von Genres in und zwischen den am Projekt Eurofiction beteiligten Ländern verwendet das Projekt ein zweistufiges Klassifizierungsverfahren. Im länderübergreifenden Vergleich werden lediglich einige wenige sehr allgemein gefasste Genregruppen unterschieden, nationale Datenauswertungen greifen auf einer zweiten Stufe

**Historienfilme, Fantasy, Science Fiction häufige Genres internationaler Produktionen**

Wenn man bedenkt, dass selbst aufwendig produzierte Einzelstücke angesichts der täglichen Angebotsmenge nicht nur im deutschen Fernsehen Schwierigkeiten haben, wahrgenommen zu werden, bieten Miniserien die besseren Chancen zur Vermarktung als „TV-Events“. Den erforderlichen Aufwand kann kaum ein einzelner Sender finan-

**Inhalte der Fictionprogramme in zwei Stufen klassifiziert**

④ **Erstausgestrahlte deutsche fiktionale Fernsehsendungen nach Produktionsländern 1998 bis 2001**

	Gesamtsendedauer in Std.				Anteil nach Produktionsländern in % <sup>1)</sup>							
					Deutschland				Deutschland, Österreich u./o. Schweiz			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	1 106	1 055	1 060	1 137	74,1	76,7	77,3	74,0	17,7	19,8	17,8	20,9
ARD	578	573	567	595	79,4	80,0	76,6	79,9	12,8	15,7	18,7	16,3
ZDF	398	355	337	376	63,2	64,0	75,6	63,3	28,9	33,5	23,5	33,9
Andere ö.-r. Sender	131	126	156	166	83,5	97,3	83,4	77,3	5,6	-	2,1	7,7
Private Sender gesamt	838	773	741	663	90,4	94,2	91,4	89,7	4,8	2,0	1,7	1,9
RTL	460	432	468	412	99,0	99,3	98,1	95,8	-	0,4	-	0,7
SAT.1	299	202	199	186	85,5	86,0	85,6	87,8	12,4	7,0	6,3	5,0
ProSieben	47	130	72	59	71,3	95,9	66,2	54,0	6,2	-	-	-
Andere private Sender	32	9	2	5	39,5	13,3	0,0	68,4	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1 944</b>	<b>1 828</b>	<b>1 801</b>	<b>1 800</b>	<b>81,1</b>	<b>84,0</b>	<b>83,1</b>	<b>79,8</b>	<b>12,1</b>	<b>12,3</b>	<b>11,2</b>	<b>13,9</b>

  

	Anteil nach Produktionsländern in % <sup>1)</sup>				Anteil nach Produktionsländern in % <sup>1)</sup>			
	Deutschland u.a. europ. Länder				Deutschland u. nichteurop. Länder			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	5,6	2,7	3,9	4,2	2,6	0,8	1,0	0,9
ARD	6,8	2,8	4,7	3,2	1,0	1,6	-	0,5
ZDF	3,4	2,5	0,8	2,9	4,5	-	-	-
Andere ö.-r. Sender	7,4	2,7	7,6	10,8	3,5	-	6,8	4,2
Private Sender gesamt	3,2	2,5	2,7	2,7	1,6	1,3	4,2	5,8
RTL	1,0	-	0,6	0,7	-	0,3	1,3	2,7
SAT.1	1,0	6,3	6,6	7,2	1,1	0,8	1,6	-
ProSieben	3,2	4,1	5,7	2,7	19,3	-	28,1	43,3
Andere private Sender	55,8	15,9	-	-	4,7	70,9	100,0	31,6
<b>Gesamt</b>	<b>4,6</b>	<b>2,6</b>	<b>3,4</b>	<b>3,7</b>	<b>2,2</b>	<b>1,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>

1) Basis der Prozentuierung ist die nicht gerundete Gesamtsendedauer der Produktionen in Std.:Min.

Quelle: Eurofiction.

auf je eigene Listen konkreter Genrebezeichnungen zurück, die den allgemeinen Genregruppen zugeordnet sind. Soweit vertretbar, werden dabei eng verwandte landesübliche Bezeichnungen unter Oberbegriffen zusammengefasst, um eine zu große Zahl von Einzelkategorien zu vermeiden. Arzt- und Krankenhausserien werden daher etwa unter der gemeinsamen Bezeichnung Arzt erfasst. Als Genregruppen werden unterschieden:

- General Drama sind Produktionen mit alltagsnahen Sujets wie Familie/Partnerschaft, Beruf, Urlaub oder Krankheit.
- Crime/Action bezeichnet Sendungen mit alltagsfernen Sujets wie Verbrechen oder Katastrophen.
- Als Comedy gelten alle Produktionen, die unabhängig vom Sujet primär komische Effekte hervorrufen wollen. Comedy ist damit eine übergeordnete modale Kategorie, die Genremischungen mit primär humoristischer Ausrichtung einschließt.
- Gemischt/Andere wird schließlich als Residualkategorie und für Mischformen verwendet.

Schwankung interpretiert werden wie die prozentual nahezu gleiche Abnahme der Genregruppe Crime/Action. Bemerkenswert ist allerdings der Zuwachs an fiktionaler Comedy, der sich sowohl bei öffentlich-rechtlichen wie bei Privatsendern zeigt. Bei einer Zunahme des Gesamtangebots an erstausgestrahlten, einheimischen fiktionalen Fernsehproduktionen um 77 Sendestunden legte die Genregruppe Comedy bei öffentlich-rechtlichen Sendern um 64 Sendestunden zu; das einschlägige Gesamtangebot der Privatsender nahm zwar um 78 Stunden ab, fiktionale Comedy wurde jedoch bei einem Plus von 13 Sendestunden mehr geboten als im Vorjahr. Besonders deutliche Zuwächse verzeichnen die ARD (plus 38 Sendestunden), das ZDF (plus 20 Sendestunden) sowie SAT.1 und ProSieben (jeweils plus 10 Sendestunden) (vgl. Tabelle 5).

Der seit längerem konstatierte Comedy-Boom im deutschen Fernsehen erreicht also allmählich auch das Programmsegment fiktionaler Angebote, nachdem er in den letzten Jahren vor allem in einer deutlichen Ausweitung komischer Bühnenshows in Erscheinung getreten ist. Ein weiteres Indiz für einen Comedy-Boom bei fiktionalen Fernsehangeboten ist die Tatsache, dass auch anderen

**Wenig Veränderungen gegenüber Vorjahr, aber mehr fiktionale Comedy**

Insgesamt zeigen sich nur geringfügige Differenzen zum Vorjahr, abgesehen von einer Ausnahme. Dass die nach Angebotsumfang eindeutig dominierende Genregruppe General Drama leicht rückläufig ist, kann ebenso als unbedeutende temporäre

⑤ Erstausgestrahlte deutsche fiktionale Fernsehsendungen nach Genregruppen 1998 bis 2001

	Gesamtsendedauer in Std.				Anteil der Genregruppen in % <sup>1)</sup>							
	1998	1999	2000	2001	General Drama				Crime/Action			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	1 106	1 055	1 060	1 137	63,4	66,9	66,5	61,4	23,8	23,3	26,8	25,8
ARD	578	573	567	595	69,1	76,3	71,8	65,9	21,2	17,9	23,3	22,5
ZDF	398	355	337	376	50,5	50,5	49,6	51,4	31,7	36,8	42,3	35,9
Andere ö.-r. Sender	151	126	156	166	76,9	70,5	83,6	68,4	11,5	9,6	5,8	15,1
Private Sender gesamt	838	773	741	663	52,0	50,5	51,1	50,5	42,2	40,8	37,5	35,6
RTL	460	432	468	412	59,2	55,4	54,7	54,6	36,6	35,4	36,0	34,5
SAT.1	299	202	199	186	52,4	38,8	50,0	51,1	46,0	52,3	41,9	34,8
ProSieben	47	130	72	59	3,3	54,7	31,6	21,0	83,2	41,9	36,0	46,1
Andere private Sender	32	9	2	5	15,8	15,9	-	30,6	28,4	28,5	-	39,9
Gesamt	1 945	1 828	1 801	1 800	58,5	60,0	60,2	57,4	31,8	30,7	31,2	29,4

  

	Anteil der Genregruppen in % <sup>1)</sup>				Anteil der Genregruppen in % <sup>1)</sup>			
	Comedy				Gemischt/Andere			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Ö.-r. Sender gesamt	10,5	9,2	5,9	11,1	2,3	0,7	0,8	1,6
ARD	8,7	5,1	4,3	10,6	1,0	0,8	0,5	1,1
ZDF	12,8	12,8	8,1	12,2	5,0	-	-	0,6
Andere ö.-r. Sender	11,6	17,7	6,9	10,8	-	2,1	3,7	5,7
Private Sender gesamt	3,6	7,2	7,9	11,7	2,2	1,5	3,5	2,2
RTL	4,2	9,2	8,0	8,5	-	-	1,3	2,4
SAT.1	1,6	5,8	7,3	14,1	-	3,1	0,8	-
ProSieben	13,5	3,4	6,5	24,8	-	-	25,9	8,1
Andere private Sender	-	-	100,0	29,6	55,8	55,7	-	-
Gesamt	7,5	8,3	6,7	11,3	2,2	1,0	1,9	1,8

1) Basis der Prozentuierung ist die nicht gerundete Gesamtsendedauer der Produktionen in Std.:Min.

Quelle: Eurofiction.

**Verteilung des Angebots nach Genregruppen und Sendezeit ähnlich wie 2000**

Genregruppen zugehörige Angebote immer häufiger komische Elemente integrieren, was in den ermittelten Zahlen nicht zum Ausdruck kommt.

Die Verteilung des Angebots nach Genregruppen und Sendezeit ist ebenfalls weitgehend gleich geblieben. Weiterhin werden alltagsnahe Sujets vor allem außerhalb der Hauptsendezeit (Programmstart: 20.00-22.29 Uhr) verwendet. 81,7 Prozent des Angebots (nach kumulierter Sendedauer) außerhalb der Hauptsendezeit gehören zu dieser Genregruppe, aber nur 33,4 Prozent des Hauptabendprogramms. Die Genregruppen Crime/Action und Comedy werden dagegen primär zur Hauptsendezeit geboten. In diesem Tagesabschnitt kommt die Genregruppe Crime/Action auf einen Angebotsanteil von 44,7 Prozent, in anderen Tagesabschnitten auf 14 Prozent. Noch deutlicher ist die Differenz bei Comedy – in der Hauptsendezeit liegt ihr Anteil bei 20,7 Prozent, ansonsten bei 1,9 Prozent. Die im letzten Bericht angesprochene Differenzierung zwischen „Tagesfernsehen“ und „Feierabendfernsehen“, wobei zum ersteren vor allem alltagsnahe Sujets und zu letzterem eher thematische (Crime/Action) oder modale (Comedy) Überschreitungen des Horizonts der Alltäglichkeit gehören, gilt offenbar weiterhin.

Bei der Zuordnung des Angebots nach konkreten Genres ergibt sich weiterhin das Bild einer

sehr relativen Vielfalt. Selbst wenn man soweit möglich Gruppenbildungen vornimmt, verteilt sich das Angebot auf eine sehr große Zahl von einzelnen Genres, wenn man die in der Programmpresse verwendeten Etikettierungen zugrunde legt. 2001 waren im Programmangebot insgesamt 50 verschiedene Genres repräsentiert, aber nur wenige kommen auf nennenswerte Programmanteile. Auf den ersten Blick deutet sich hier zwar eine Erhöhung der Programmvierfalt an, da die Zahl der Genres erheblich gestiegen ist (und zwar um neun), dabei müssen jedoch zwei Umstände berücksichtigt werden. Erstens nimmt schon seit einiger Zeit die Mischung von Genres zu, wofür zweitens auch häufig neue Bezeichnungen verwendet werden. Da bei der Analyse von publizierten Programmankündigungen ausgegangen und die Residualkategorie Gemischt/Andere nur für nicht eindeutig bezeichnete Programme verwendet wird, ist es plausibel anzunehmen, dass sich hier eher eine vermehrte Rekombination vertrauter Elemente (mit je eigener Benennung) andeutet als eine tatsächliche Ausweitung des Angebotsspektrums.

Trotz der Zunahme der im Angebot vertretenen Genres hat sich an der Angebotsstruktur nichts geändert. Bei unterschiedlich großem Rückgang in den einzelnen Fällen entfallen auf lediglich vier Genres immer noch 60 Prozent des Gesamtangebots. Genau genommen geht es dabei um zwei mal

**Daily Soaps und Krimis häufigste Genres**

zwei Genres, da der Abstand zwischen den ersten beiden und den folgenden zwei Genres sehr groß ist, ebenso der Abstand zu den weiteren. Die Spitzenposition wechselt seit einiger Zeit zwischen Daily Soap und Krimi, wobei 2001 bei fast gleichen Zahlen wieder die Daily Soap knapp vorne liegt. Auf ungefähr halb so hohe Werte kommen die Genres Arzt und Familie (6), wobei in der Welt der Medizin angesiedelte Produktionen den dritten Platz zurückerobert haben. Deutlich vermehrt hat sich nicht nur allgemein das Angebot in der Genregruppe Comedy, sondern auch im Genre Komödie (7), das 2001 den fünften Platz belegt. Alle anderen Genres liegen deutlich unter 5 Prozent des Gesamtangebots, die Mehrzahl sogar unter 1 Prozent (vgl. Tabelle 6).

Neben der Erfassung der Genrezugehörigkeit werden als weitere programminhaltliche Untersuchungskomponente im Rahmen des Projekts Eurofiction sendungsbezogen verschiedene kulturelle Indikatoren (8) erhoben. Das heißt, für jede einzelne Sendung werden Handlungszeit, Handlungsraum, Handlungsort und die Konstellation der Hauptpersonen erfasst.

#### Analyse von Handlungszeit, -raum und -ort sowie Handlungsträgern

Wie in den Vorjahren zeigt sich dabei in jeder Kategorie die Dominanz einer einzelnen Variablen. Erstausgestrahlte einheimische fiktionale Fernsehsendungen spielen in aller Regel in der Gegenwart (97,9 % aller Einzelsendungen), der Handlungsort ist Deutschland (86,5 %), bevorzugt wird eine deutsche Großstadt (75,6 %). Als Handlungsträger treten überwiegend gemischtgeschlechtlich zusammengesetzte Gruppen auf (71,8 %).

Die am häufigsten als Handlungsort gewählte Stadt bleibt die Medienmetropole Köln (887 Sendungen gleich 33,8 % aller Sendungen). Die Bundeshauptstadt Berlin folgt mit großem Abstand auf dem zweiten Platz (417 Sendungen oder 15,9 %). Wieder deutlich seltener sind München (172 Sendungen oder 6,5 %) und Hamburg (171 Sendungen oder ebenfalls 6,5 %) Schauplatz fiktionaler Fernsehproduktionen. Die neuen Bundesländer waren wieder etwas häufiger zu sehen, und zwar in 140 Sendungen (5,3 %).

#### Anmerkungen zur Programmnutzung

Bei der Datenerhebung von Eurofiction werden auch Zuschauerzahlen der AGF/GfK Fernsehforschung notiert, die vor allem zur Identifizierung der meistgesehenen Produktionen des Jahres genutzt werden. Tabelle 7 führt die erfolgreichsten Produktionen des letzten Jahres auf, wobei bei seriellen Produktionen nur die erfolgreichste Einzelfolge berücksichtigt wurde. Serienspecials und Pilotfilme wurden als separate Produktionen behandelt.

#### Krimis und Serien von ARD und ZDF wie im Vorjahr meistgesehene Fictionproduktionen

Auf den ersten Blick zeigen sich hier nur minimale Differenzen zu früheren Jahren, da vier wesentliche Befunde erneut vorliegen: Erstens handelt es sich bei den populärsten neuen fiktionalen Eigenproduktionen deutscher Sender primär um serielle Produktionen, zweitens insbesondere um neue Folgen von Produktionen, die den Zuschauern seit langem vertraut sind. Drittens gehören die meisten

#### ⑥ Erstausgestrahlte deutsche fiktionale Fernsehproduktionen nach Genres 2001

Genre	kumulierte Sendedauer in Std.:Min.	Veränderung zu 2000	Anteil 2001 in %
Daily Soap	382:00	- 19:35	21,2
Krimi	378:17	- 42:42	21,0
Arzt	198:29	- 2:24	11,0
Familie	165:11	- 67:05	9,2
Komödie	119:39	+61:00	6,6
Action	68:50	+30:03	3,8
Drama	60:48	- 6:17	3,4
Jugend	59:54	- 0:08	3,3

Basis: kumulierte Sendedauer, alle Genres mit 50 Sendestunden und mehr,

Quelle: Eurofiction.

zur Genregruppe Crime/Action, viertens schließlich stammt die Mehrzahl der beliebtesten Produktionen von öffentlich-rechtlichen Sendern. Einmal mehr belegt der „Tatort“ der ARD den ersten Platz, gefolgt vom „Traumschiff“ des ZDF. Auch „Ein Fall für Zwei“ (ZDF), „Polizeiruf 110“, „Schimanski“ (beide ARD) und die Verfilmungen von Romanen von Rosamunde Pilcher (ZDF) erreichen nicht zum ersten Mal gute Platzierungen. Vergleichbares gilt für die RTL-Produktionen „Alarm für Cobra 11“ und „Doppelter Einsatz“.

Tatsächlich unterscheidet sich diese Rangliste der erfolgreichsten erstausgestrahlten einheimischen Fictionproduktionen aber deutlich von denen der Vorjahre, wobei als Gründe ein schon länger beobachtbarer Trend und ein vermutlich temporäres Phänomen in den Blick kommen. Der Trend, um den es dabei geht, ist die fortschreitende Marktsegmentierung aufgrund eines zunächst gewachsenen und nun auch den Zuschauern immer vertrauteren Fernsehangebots insgesamt. 2001 bedurfte es nicht nur weniger Zuschauer als seit dem Beginn des Projekts Eurofiction, um den Spitzenplatz zu erreichen (erstmalig weniger als 10 Millionen), auch die Aufnahme in diese Liste überhaupt war noch nie so leicht. Die Produktion, die im Jahr 2000 Platz 20 einnahm, hätte mit gleichen Zuschauerzahlen 2001 den zehnten Platz erreicht. Das eingangs erwähnte Phänomen gehört zwar nicht zum Programmsegment fiktionaler Eigenproduktionen, sein indirekter Einfluss ist aber unübersehbar. Die Quizshow „Wer wird Millionär?“ von RTL hat nicht nur im letzten Jahr beständig überragende Quoten erreicht, sondern auch zweifach die Zuschauerzahlen fiktionaler Sendungen beeinflusst. Erstens haben die zur gleichen Zeit vom ZDF ausgestrahlten Krimireihen massive Zuschauerverluste zu verzeichnen, zweitens hat das nachfolgende RTL-Programm ersichtlich von diesem Quiz profitiert. Im Anschluss an „Wer wird Millionär?“ hat RTL verschiedene fiktionale Comedy-Reihen ausgestrahlt, die offenkundig vom Audience Flow profitiert haben. Gleich drei der in der folgenden Sendestun-

#### Top-20-Liste spiegelt Marktsegmentierung

⑦ Die 20 erfolgreichsten erstausgestrahlten einheimischen fiktionalen Fernsehproduktionen 2001

nach absoluten Zuschauerzahlen

Rang	Titel	Datum	Sendedauer in Min.	Sender	Format	Zuschauer Genregruppe	Zuschauer in Mio.
1	Tatort	07.01.2001	90	ARD	Anthologie	Crime / Action	9,49
2	Das Traumschiff	01.01.2001	90	ZDF	Reihe	General Drama	9,41
3	Rosamunde Pilcher	16.12.2001	85	ARD	Anthologie	General Drama	7,81
4	Schimanski	09.12.2001	90	ARD	Reihe	Crime / Action	7,68
5	Nikola	21.12.2001	24	RTL	Reihe	Comedy	7,61
6	Ein Fall für Zwei	05.01.2001	60	ZDF	Reihe	Crime / Action	7,53
7	Polizeiruf 110	18.02.2001	90	ARD	Anthologie	Crime / Action	7,21
8	Der Tunnel	21.01.2001	94	SAT.1	Miniserie	General Drama	7,20
9	Die Braut meines Freundes	10.01.2001	90	ARD	TV Movie	General Drama	6,73
10	Alarm für Cobra 11 (Pilot neue Staffel)	05.04.2001	93	RTL	TV Movie	Crime / Action	6,64
11	Ritas Welt	12.01.2001	24	RTL	Reihe	Comedy	6,50
12	Der Alte	28.12.2001	60	ZDF	Reihe	Crime / Action	6,48
13	Hinter Gittern	12.02.2001	47	RTL	Reihe	Crime / Action	6,46
14	Im Namen des Gesetzes	23.10.2001	47	RTL	Reihe	Crime / Action	6,43
15	Doppelter Einsatz	23.01.2001	92	RTL	Reihe	Crime / Action	6,41
16	Rosa Roth	29.12.2001	89	ZDF	Reihe	Crime / Action	6,40
17	Barbara Wood: Traumzeit (2)	15.01.2001	90	ZDF	Miniserie	General Drama	6,35
18	Stahlnetz	27.05.2001	90	ARD	Anthologie	Crime / Action	6,28
19	Die Camper	12.01.2001	24	RTL	Reihe	Comedy	6,27
20	Ich schenke dir meinen Mann II (1)	02.01.2001	90	ZDF	Miniserie	Comedy	6,20

Quelle: AGF/GfK Fernsehforschung, Fernsehpanel (D); Eurofiction.

de gezeigten Sitcoms tauchen in der Liste der erfolgreichsten Produktionen auf, nämlich „Nikola“, „Ritas Welt“ und „Die Camper“, womit gleichzeitig die Genregruppe Comedy in höherem Maße als jemals zuvor in dieser Liste vertreten ist.

**Perspektiven**

Angesichts zahlreicher Krisen und ungelöster Probleme lässt sich derzeit über die nähere Zukunft fiktionaler Eigen- bzw. Auftragsproduktionen deutscher Fernsehsender allenfalls spekulieren. In einer akuten Krise befindet sich mit der Kirch-Gruppe nicht nur eine zentrale Kraft auf dem deutschen Fernsehmarkt, die generelle Konjunkturkrise und damit verbunden rückläufige Werbeeinnahmen bedrohen zusätzlich alle von Werbeeinnahmen abhängigen Medien. Außerdem ist weiterhin völlig unklar, auf welche Weise und mit welchen Konsequenzen sich in Deutschland der Übergang zum digitalen Fernsehen vollziehen wird. Ein weiteres Problem speziell der Programmsparte stellt die Konkurrenz durch derzeit modische Genres wie Quiz- oder Gerichtsshows dar.

**Angebotsrückgang zu erwarten**

Natürlich werden fiktionale Eigen- bzw. Auftragsproduktionen nicht wesentlich an Bedeutung verlieren, dafür haben sie sich schon zu lange als verlässliche Quotengaranten bewährt. Ein merklicher Angebotsrückgang bei Neuproduktionen ist dennoch wahrscheinlich, sowohl bei aufwändigen Programmhöhepunkten als auch im Bereich der kos-

tengünstigen seriellen Massenproduktion. Programmmoden haben in der Regel die Eigenschaft, dass sie eher preiswerte Angebotsformen des Fernsehens betreffen. Dies galt für alle wichtigen „Wellen“ der 90er Jahre, für Reality Shows und Game Shows ebenso wie für Daily Soaps und Talk Shows, dies gilt heute ebenso für Quiz- und Gerichtsshows. Daher überrascht es nicht, dass eine der spektakulärsten Programmabsagen des Jahres 2001 eine zusätzliche Daily Soap von RTL betraf – die für das Nachmittagsprogramm geplante einstündige Soap „Licht und Schatten“.

Kostspielige Einzelstücke und – vermehrt in internationaler Kooperation erstellte – Miniserien wird es vermutlich trotz des prognostizierbaren allgemeinen Angebotsrückgangs weiterhin geben, da sie sich zur Vermarktung als „Fernsevents“ eignen. Zwar wird auch in Zukunft selbst die spektakulärste fiktionale Produktion hinsichtlich der Zuschauerzahlen nicht mit dem Endspiel einer Fußballweltmeisterschaft konkurrieren können, dennoch kann sie sich bei internationaler Auswertung und/oder angemessenen Werbemaßnahmen durchaus rentieren.

Anmerkungen:

- 1) Deutscher Partner von „Eurofiction“ ist seit Gründung des Projekts die Universität Siegen.
- 2) Zu den bisherigen Ergebnissen des deutschen Zweigs von Eurofiction vgl. Hallenberger, Gerd: Fernsehgeschichten: TV-Movies, Mehrteiler, Reihen und Serien – deutsche fiktionale Erstausstrahlungen 1996. In: ALM (Hrsg.): Programmbericht zur Lage und Entwicklung des Fernsehens in Deutschland 1996/97. Berlin 1997, S. 205-212; ders.: Fiktionale Fernsehproduktionen in Deutschland. Ergebnisse der Eurofiction-Studie 1997. In: Media Perspektiven

- 9/1998, S. 465-471; ders.: Eurofiction 1998: Tendenz zu einheimischen Produktionen. Angebotsstruktur und Nutzung erstausgestrahlter einheimischer fiktionaler Fernsehproduktionen in Deutschland. In: Media Perspektiven 9/1999, S. 469-479; ders.: Eurofiction 1999: Stagnation auf hohem Niveau. Erstausgestrahlte einheimische fiktionaler Fernsehproduktionen in Deutschland: Angebotsstruktur und Nutzung. In: Media Perspektiven 9/2000, S. 395-405 und ders.: Eurofiction 2000: Angebotsstruktur und inhaltliche Trends. Erstausgestrahlte einheimische fiktionaler Fernsehproduktionen in Deutschland. In: Media Perspektiven 10/2001, S. 494-504.
- 3) Neben mehreren Publikationen auf Englisch und Italienisch liegt seit 1999 ein erster deutschsprachiger Band vor: Vgl. Buonanno, Milly (Hrsg.): Eurofiction 1. Fiktionale Fernsehsendungen in Europa. Köln 1999. Ein zweiter, der neben einer vergleichenden Übersicht zu neueren Entwicklungen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien auch Beiträge aller assoziierten Forschungsteams enthält, ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich 2003 erscheinen.
- 4) Vgl. Buonanno, Milly (Hrsg.): Eurofiction. Television Fiction in Europe. Report 2002. Straßburg 2002.
- 5) Vgl. Hallenberger, Gerd: Eurofiction 2000 (Anm. 2), S. 498.
- 6) Bei dieser Genrebezeichnung gilt weiterhin, dass sie im Unterschied zu anderen weitaus weniger mit einem klar erkennbaren „Genrekern“ verbunden ist. Trotz der Verwendung des Etiketts „Familie“ geht es in Übereinstimmungen mit allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen hier häufig eher um vielfältige Formen von Beziehungen, was andere Formen des Zusammenlebens als die traditionelle Kernfamilie einschließt.
- 7) Zu dieser Beobachtung ist anzumerken, dass die Sitcom als separates Genre klassifiziert wird.
- 8) Vgl. zu diesem Begriff: Rosengren, Karl Erik: Medienkultur: Forschungsansatz und Ergebnisse eines schwedischen Langzeitprojekts. In: Media Perspektiven 6/1989, S. 356-371, hier S. 358.

